

Zahnsteiner Tageblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Angelegenheiten: Preis: die einpaltige kleine Seite 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verordnungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1,20 Mark. Durch die Post per ins Haus 1,92 Mark.

Nr. 149.

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein

Freitag, den 2. Juli 1915.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

53. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Herstellung eines Dauerfutters durch Vermischung des Panseninhalts mit Strohmehl.

Der Preussische Landwirtschaftsminister gibt folgendes bekannt:

Die Bestrebungen, den auf den Schlachthöfen anfallenden Inhalt des Pansen der geschlachteten Wiederkäuer für Futterzwecke zu verwenden, haben bekanntlich zu recht günstigen Ergebnissen geführt, doch sind zur Durchführung des Verfahrens Anlagen erforderlich, die einen erheblichen Aufwand an Zeit und Kosten verursachen. Wenn sich auch heute schon voraussehen lässt, daß im Laufe der Zeit in allen besser eingerichteten Schlachthöfen Vorrichtungen getroffen werden, die eine bessere Verwertung nicht nur des Panseninhalts, sondern auch aller übrigen auf den Schlachthöfen gewonnenen Abfälle ermöglichen, so wird dieses Ziel doch jetzt während der Kriegszeit nicht zu erreichen sein. Da es aber geboten erscheint, gerade jetzt unsere Futterbestände durch diesen recht wertvollen Zuwachs zu vermehren, so gewinnt ein Vorschlag besondere Bedeutung, der es ermöglicht, zugleich den Panseninhalt in allen Schlachthöfen, auch den kleinsten, ohne besondere Einrichtung in ein haltbares, von den Tieren, namentlich den Schweinen, sehr gern genommene Futter überzuführen.

Die Firma M. Toepfer, Trockenmilchwerke G. m. b. H., Böhlen bei Röttha in Sachsen, die sich seit Jahren mit der Herstellung von Pflanzenmehlen befaßt, hat durch Versuche festgestellt, daß Strohmehl ein außerordentlich großes Aufsaugungsvermögen und außerdem die Eigenschaft besitzt, das aufgenommene Wasser leicht wieder abzugeben. Wenn man den feuchten Panseninhalt mit Strohmehl in einer Menge vermischt, die etwa die Hälfte des festgestellten Gewichtes des Panseninhalts ausmacht, so wird die darin enthaltene Flüssigkeit begierig von dem Strohmehl aufgesaugt, und das Gemenge sofort in transportfähige Form gebracht. Durch Ausbreiten dieses Gemenges in bedeckten Schuppen verdunstet das überschüssige Wasser rasch, so daß sich in 24 bis 30 Stunden ohne Anwendung künstlicher Wärme ein trockenes, haltbares Futter erzielen läßt. Das Futter hat bei praktischen Fütterungsversuchen außerordentlich günstige Ergebnisse geliefert. Empfehlenswert ist der Zusatz einer geringen Menge kohlen-sauren Kalkes.

Das zu verwendende Strohmehl braucht nicht besonders fein gemahlen zu sein, so daß es sich mit geringen Kosten herstellen läßt. Die genannte Firma ist bereit, das Strohmehl zu liefern und den Vertrieb des nach ihrer besonderen Anleitung gewonnenen Futters zu bewirken.

Es erscheint wünschenswert, daß die Schlachthofverwaltungen, namentlich auch die kleineren, sich dieserhalb mit der erwähnten Firma in Verbindung setzen, damit die Futtermengen möglichst schnell dem Verbrauch zugeführt werden.

Berlin, den 21. Juni 1915.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für un-
mittelte Lungenkranke werden am

Montag, den 5. Juli 1915,
vormittags von 9—1 Uhr,

durch den Königl. Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr.
Mayer, in seiner Wohnung hier selbst abgehalten.

St. Goarshausen, den 1. Juli 1915.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Die Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters David
Ludwig in Riehlen zum Bürgermeister der Gemeinde
Riehlen auf die gesetzmäßige Amtsdauer von 8 Jahren ist
von mir auf Grund des § 55 der Landgemeindeordnung
bestätigt worden.

St. Goarshausen, den 1. Juli 1915.

Der Königl. Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Das Bezirkskommando stellt in nächster Zeit mehrere
nur garnisondienfähige zweijährig-Freiwillige der Jah-
resklasse 1896 und 1897 ein. Bedingung: Gute, flotte
Handschrift. Beherrschung der Maschinenschrift erwünscht.
Besuche mit Lebenslauf, Zeugnissen und Meldefchein
sind umgehend hierher einzulenden.

Königl. Bezirks-Kommando Oberlahnstein.

An das Kgl. Landratsamt in St. Goarshausen.

Die Beschaffung, Vereinnahmung und Unterbringung
der für die Pansenverwaltung erforderlichen Heumengen
stößt auf große Schwierigkeiten und ist es daher dringend er-
forderlich, daß sofort möglichst große Vorräte aus der
neuen Ernte erworben bzw. sichergestellt werden.

Das Kgl. Kriegsministerium verfügte am 25. 5. 1915
wörtlich: „Das Angebot ist durch entsprechende Bekannt-
machung zu beleben, in denen zum Ausdruck zu bringen
ist, daß es die vaterländische Pflicht erheischt, jedes irgend-
wie geeignete Stücker Land zur Gewinnung von Heu

auszunutzen, da dies zur Befriedigung des Heeresbedarfs
von größter Wichtigkeit ist.

Schon im diesseitigen Schreiben vom 1. d. M., J.-Nr.
10 392, ist die Unzulänglichkeit der Unterbringungsräume
betont worden. Diefem Uebelstande soll nun soweit wie
möglich durch Lagerung des Heues in Schubern abgeholfen
werden. Der Ankauf neuen, gut ausgetrockneten Heues ist
aufgenommen und der von altem Heu wird fortgesetzt.
Sollte es sich um Zufuhren mit der Eisenbahn han-
deln, so muß zunächst beim Proviantamt angefragt werden,
da die Anfuhr des Heues von der Bahn bis ans Magazin
(einschl. Ausladen) sehr zeitraubend und hierzu nicht ge-
nügung Fuhrwerk vorhanden ist. Es dürfte sich empfehlen,
darauf hinzuwirken, daß der waggomweise Versand von
neuem, nicht genügend ausgetrocknetem Heu sehr gefährlich
ist. Solches Heu tritt in Schweiß, wird heiß, und ist, wenn
es nicht sofort ausgeladen und bearbeitet werden kann, dem
Verderben ausgeliefert; die Annahme müßte verweigert wer-
den. Eine bahnamtliche Verwiegung des Heues ist über-
flüssig, da nur das auf unserer Waage am Magazin festge-
stellte Gewicht maßgebend ist.

Um geeignete Bekanntmachung des Vorstehenden wird
gebeten.

Coblenz, den 8. Juni 1915.

Proviantamt.

Ein Wort an die Bauern!

Sonderabdruck aus dem „Bayerisches Bauernblatt“ Nr. 12
vom Dienstag, den 23. März 1915.

Am 25. Januar hat der Bundesrat in Berlin beschlos-
sen, alles Getreide zu beschlagnahmen. Am 1. Februar
mußte Jeder in Deutschland, der Brotgetreide oder Mehl
in seinem Besitz hatte, genau den Bestand angeben. Aber
bereits am 1. Dezember 1914 wurde eine solche Zählung
vorgenommen. Durch die Verordnung vom 25. Januar
wurde eine Reichsverteilungsstelle in Berlin geschaffen, der
die Aufgabe zugeteilt wurde, die vorhandenen, am 1. De-
zember gezählten Vorräte über das ganze Reich zu ver-
teilen, und zwar so zu verteilen, daß die Vorräte reichen
bis zur nächsten Ernte, mit anderen Worten bis 15. August.
Jeder deutsche Staatsbürger erhält nunmehr jeden Tag
nach dem neuesten Verteilungsplan seine 200 Gramm
Mehl pro Tag, sei es in Form von Mehl, sei es in Form
von Getreide.

Für die Landwirtschaft wurde festgesetzt, daß der ge-
treidebauende Bauer, der selbst Vorräte hat, für sich, seine
Angehörigen und sein Gefinde auf den Kopf und Monat
gerechnet, 9 Kilo Brotgetreide oder 8000 Gramm Mehl
verwenden dürfe. Die Staatsbürger, die aus ihren eigen-
en Vorräten sich versorgen können, heißt man Selbstver-
sorger. In der Resolution der Gesamtvorstands-sitzung der
Bayerischen Bauernvereine vom 8. Februar 1915 wurde
beklagt, daß die für die Landwirtschaft festgesetzte Kopfrate
von 9 Kilo Getreide pro Monat durchaus ungenügend sei.
Es heißt dann weiter:

„Nachdem auf dem flachen Lande bei einem 15stündi-
gen Arbeitstag die Ansprüche an eine Ernährung andere
sein müssen, besonders zur Zeit der Frühjahrseinstellung
und der Ernte, wo ein 14—16stündiger Arbeitstag zur Not-
wendigkeit gehört. Bei einer detaillierten ungenügenden Kost
ist eine Landflucht der Dienstboten zu befürchten. Es wäre
sehr unflug, denen das genügende Brot vorzuenthalten,
die die Nahrung für die ganze Bevölkerung zu beschaffen
haben.“

Unter dessen ist kein Tag vergangen, an dem ich nicht
Duzende von Briefen mit Klagen aus dem Lande erhalten
habe, alle das gleiche betonend, daß man mit 9 Kilo pro
Kopf und Monat auf dem flachen Lande nicht auskommen
könne, besonders da nicht, wo die Mehllage die Hauptsache
ist und die Fleischlage zu den Seltenheiten gehört.

Die Klagen sind mir durchaus verständlich. Ich kenne
die Verhältnisse auf dem Lande viel zu gut. Das beweist,
daß ich schon am 2. Februar diese Kopfrate von 9 Kilo
für unsere Landbevölkerung mit ihrer schweren Arbeit als
unzureichend erklärt habe.

Hat denn der Bundesrat in Berlin kein Verständnis für
die Lage der Landwirtschaft? Hat man denn diese Verord-
nung der Landwirtschaft zum Trotz erlassen? Nein! Meine
Lieben, das ist eine sehr einfache Sache. 12 geteilt durch 12
gibt 1 und wenn ein Vater 10 Äpfel hat und 10 Kinder
und er will sie alle gleich behandeln, dann muß er eben je-
dem nur einen Apfel geben.

Man hat die Vorräte in ganz Deutschland, wie schon
oben gesagt, gezählt und mit der Kopfrate der Bevölkerung
hineingelegt und so kamen die 9 Kilo zum Vorschein und
für die Städter 200 Gramm täglich.

Darüber darf niemand klagen und so hart es ist, wir
müssen sehen, daß wir zurecht kommen. Auf dem Land ist
das noch eher möglich wie in der Stadt. Denken wir nur
an die Hunderttausende von Industriearbeitern, die auch
schwer arbeiten müssen, denken wir uns einen Arbeiter im
Hochofen, oder im Walzwerk, oder einen Bergarbeiter!
Auch sie müssen das gleiche Schicksal tragen. Allerdings
hat man es in den Städten so gemacht, daß man die Ra-

tionen der leichtarbeitenden Bevölkerung vergrößert und der
schwerarbeitenden Bevölkerung erhöht hat. Die Kopfration
ist ja heute in den Städten eigentlich niedriger bemessen
wie für die Selbstversorger auf dem Lande.

Warum wurden denn diese Maßnahmen erlassen? Heute
weiß jeder im Reiche, was des Feindes Absicht ist. Mit den
Waffen uns zu besiegen, hat er offenbar kein Vertrauen
mehr, jetzt soll Deutschland ausgehungert werden. Eng-
land hat mit seinem großen Geldbeutel und seiner die
Meere beherrschenden Flotte jede Zufuhr nach Deutschland
abgeschnitten. Wir leben wie in einer Festung, und wie in
einer tapfer verteidigten Festung der Kommandant genau
die Köpfe seiner Soldaten zählt und danach die Rationen
einteilt, genau so ist es mit der Zuteilung der Rationen
auf den Kopf der Bevölkerung in unserem deutschen Vater-
land. Wer das nicht versteht und begreift, der will nichts
anderes, als einen Untergang Deutschlands, es soll dann
alles Blut vergeblich geflossen sein, es sollen dann soviel
junge Leute und so viele Familienväter umsonst im Kampfe
fürs Vaterland auf Feindes Erde ihr Leben gelassen haben.

Denkt an das und ihr werdet all das leicht ertragen!
Denkt daran, was unsere Soldaten um unserwillen schon
gelitten haben! Haben wir doch schon dadurch gesiegt, daß
sie uns den Feind von Haus und Hof fernhielten. Denkt
an das Schicksal jenes kleinen Teiles von Deutschland, den
die russischen Horden heimgesucht haben! Es blieb kein
Stein auf dem andern; 20 000 Gemeinden niedergebrennt,
von 8000 Haushaltungen der Dausrat planmäßig zerstört
oder nach Rußland verschleppt, 2000 Zivilpersonen um-
gebracht, 40 000 fortgeschleppt, von denen heut niemand
weiß, was aus diesen armen Menschenkindern geworden ist
über 4000 Frauen und Kinder fortgeschleppt oder ermor-
det. Eine Viertelmillion Flüchtlinge in ganz Deutschland
zerstreut und bei gutherzigen Menschen untergebracht. So
sieht es in diesem kleinen Teil von Ostpreußen aus nach ei-
nem Vortage, den der Herr Oberpräsident Batocki neulich
in Berlin gehalten hat.

Ihr wißt, daß das sogenannte Regensburger Kursge-
bäude seit Ausbruch des Krieges Lazarett ist. In unserem
Lazarett war ein junger 23jähriger Bauernbursche aus Ost-
preußen schwer verwundet. Sein Vater war verschleppt, die
Mutter umgebracht, 2 Schwestern verschleppt, sein Eltern-
haus der Erde gleichgemacht, die Maschinen waren davon
gefahren, das Vieh, das letzte Lebenszeichen auf dem Hof, als
Beute verzehrt oder davongejagt, das Ackerland mit der
Ernte verwüstet.

Glaubt ihr denn nicht, daß diese Familien, wenn sich
Vater, Mutter und Kinder wiederfinden könnten, und wie-
der ihr altes Heim hätten, mit 9 Kilo Getreide im Monat
gern zufrieden wären? Denkt an alles das! Und dabei sage
ich, daß ihr euch auf dem Lande doch eher helfen könnt, wie
in der Stadt. Neulich habe ich mit einem Bürgermeister
von einer Gemeinde gesprochen, wo man jahraus, jahrein
die reine Mehllage hat, wo fast keine Kartoffeln gebaut wer-
den, wo Schweine unbekannt sind, wo wenig Getreide ge-
baut wird, aus einer Gegend reiner Viehzucht, in welcher
das Mehl von auswärts bezogen wird, aus einer Gegend,
in der Fleisch mit Ausnahme von hohen Feiertagen über-
haupt nicht gegessen wird, sondern nur die fräftige Schmalz-
kost. Er hat mich gefragt: Herr Doktor was sollen wir
tun? Was habe ich ihm zur Antwort gegeben? Ich habe
die Dinge so dargestellt, wie ich eben zu euch rede. Er hat
alles eingesehen.

Ich habe ihm dann den Rat gegeben, den ich ihm in
Friedenszeiten sicher nicht geben würde, der aber der Not
der Zeit entspringt, doch in Gottes Namen eben mehr die
Fleischkost auf einige Monate einzuführen. In jedem
Bauernhof können die Bauern, wenn sie sich zusammen tun
alle 14 Tage anstatt Schwein, auch ein Stüd Rind
schlachten und die Fleischnahrung in den Vordergrund stel-
len. Es gibt in jedem Dorfe einmal eine gelte Kuh oder
ein ähnliches Stüd, das sollen die Bauern gemeinschaft-
lich schlachten und unter sich aufspalten. Man kann das
Rindfleisch auch räuchern.

Dann haben die Bauern doch Eier und vor allem die
Milch. Durch Einsparung des Mehles ist auch die Nach-
frage nach Butterseife nicht mehr so groß. Die Milch ent-
hält alles, was der Mensch zur Ernährung braucht. In-
folge dessen heißt es weniger Butter machen und mehr
Milch im eigenen Haus verbrauchen.

Um ein Pfund Butter herzustellen, braucht man je nach
Fettgehalt 12—14 Liter Milch. Auch in der entbutterten
Milch bleiben noch für den Menschen überaus wertvolle
Bestandteile zurück. Nur das Fett geht in die Butter über.
Milch, Zucker und Eiweiß, die sehr nahrhafte Bestandteile
bilden, werden beim Buttern nicht ausgehoben, sie bleiben
in der entbutterten Milch. Ein Bauer, der heute Butter ver-
kauft um 1,20 $\mathcal{M}$ oder 1,30 $\mathcal{M}$ per Pfund und dafür um
55 Pfg. Reis oder sonstige Nahrungsmittel kauft ist ein
schlechter Rechner. Buttern weniger aus und vermehrt in
einer Linie die so eingekaufte Milch im eigenen Hause!
Das kann euch niemand verdenken. Man muß halt einmal
mit den alten Lebensgewohnheiten jetzt in der Kriegszeit
brechen. Es ist hier kein Zweifel, daß bei uns auf dem
Lande die Ernährungsweise überall viel zu einseitig ist. In

der einen Gegend kommt nur Kartoffelkoff immer in der einen Form, in der Oberpfalz Reiberknebel und Reiberdatsch, in Oberbayern nichts wie Radeln und Schmarren usw. auf den Tisch.

Was läßt sich nicht alles aus Magermilch bereiten? 5-6 Liter Magermilch ergeben ein Pfund Topfen oder Käse. Topfen ist ein vorzügliches Nahrungsmittel, im Sommer erfrischend und sättigend, besonders wenn man ihn mit einigen Eßlöffeln Rahm oder Milch anmacht, Zwiebel hinein schneidet oder Schnittlauch daransgibt.

Ein Bauer, der Milchvieh hat, kann nicht verhungern, besonders wo jetzt der Milchtrag bei beginnender Grünfütterung steigt. Wie vorzüglich sind die Milchspeisen aus Topfen, wobei viel Mehl gespart wird. Vorzügliche Topfennudel kann man auch mit Kartoffel machen, die gut ausgedünstet sind, mit mehligem Speisefartoffeln, keinen Salatkartoffeln. Aus 1½ Pfund gekochten Kartoffeln und 1 Pfund gut ausgewässertem und getrocknetem Topfen, ein wenig Mehl zum Einstäuben, Salz, alles gut gemischt und zu Teig geknetet, werden Nudel geformt und in Fett herausgebakten. Das gibt eine vorzügliche Nahrung, die alles enthält, was der Mensch braucht, Eiweiß, Kohlenhydrate (Stärke) und Fett. Das kann man zu Kraut essen, zu Blaukraut, zu Wirsing. Der Bauer kann sich helfen. Aber vor allem ist es, wie gesagt, notwendig, gemeinschaftlich der Not gehorchend, in solchen Gegenden mit vorwiegender Mehlspeise mehr zur Fleischspeise, wenigstens für die nächsten Monate, überzugehen. Wo man keine Schweine hat, müssen die Bauern zusammenstehen und ein Stück aus dem Stall bestimmen und gemeinschaftlich ausspädeln. Es muß gehen und es wird gehen.

Vor allem möchte ich die Selbstverfänger, d. h. die Bauern, die aus ihren Beständen 9 Kilo Getreide pro Kopf und Monat zurückbehalten dürfen, vor einem warnen, nämlich nicht auf Kosten der Zukunft zu leben. Es wird jetzt vielfach auf dem Lande vom Vorrat gezehrt, ohne Einschränkung. Das nimmt ein böses Ende.

Wenn in einem Haushalt für 10 Personen 10½ Zentner Getreide zurückbehalten wurden, so muß dieser Vorrat reichen bis 15. August. Von keiner Seite ist Mehl oder Brot zu erwarten. Darüber muß Klarheit herrschen. In den Städten und vielen Landbezirken wird bereits Mehl nur noch gegen Karten abgegeben und der Städter bekommt nicht mehr Mehl und Brot pro Kopf als 200 Gramm, das macht pro Monat 6000 Gramm, während der Selbstverfänger, wenn er 80 Proz. ausmahlen läßt, 8000 Gramm pro Kopf und Monat in seiner Familie zur Verfügung hat.

Auch darüber muß sich der Bauer, der sein Getreide selbst vermahlen läßt, klar sein, daß er jedes Pfund Mehl, das er von der Kundenmühle weniger bekommt, also 80 Pfund Mehl für 100 Pfund Getreide, am eigenen Leib verspürt und dann weniger zur Verfügung hat.

Glaube niemand, daß ihm von irgend einer Seite ein Pfund Brot oder Mehl oder Getreide zugeteilt wird, wenn er seine Vorräte zu früh verzehrt hat! Darüber muß Klarheit herrschen.

Auch werden immer noch Klagen geführt, daß das Mehl nicht mehr so schön weiß sei. Im Jahre 1817 hatten wir in Deutschland eine Missernte. Dortmals hat das Volk Kleie zu Brot verbakten. Wir haben dank der Tapferkeit unseres Heeres vom Krieg noch nichts verspürt. Wer diese kleine Last nicht mittragen will, der soll an die Heimfuchung der armen ostpreussischen Bauern denken.

Regensburg, den 20. März 1915.

Dr. Georg Heim.

Vermischtes.

* **Anderrach**, 20. Juni. Am Samstag Abend gegen 7 Uhr wurde an der hiesigen Fähr von dem Führerpersonal eine männliche Leiche gelandet. Der Geländete war nur mit einer roten Badehose bekleidet. Er ist von kräftiger Gestalt, 1,75 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, glattrasiertes Gesicht und ist 30 bis 35 Jahre alt. Es ist anzunehmen, daß die Person, die etwa 4-5 Tage im Wasser gelegen haben mag, beim Baden ertrunken ist. Die Leiche wurde ins Leichenhaus gebracht.

* **Hrweiler**, 30. Juni. Der auf Urlaub hier weilende Landsturmmann Otto Sch. hat im Zustand geistiger Unmachtung seine Frau und sein zweijähriges Kind erdroffelt. Nach der Tat versuchte der Unglückliche, sich selbst das Leben zu nehmen; schwer verletzt fand man ihn am Sonntag morgen in seiner Wohnung, von wo man ihn nach dem Amtsgefängnis brachte. Hier bringt man der unglücklichen Familie, die sich großer Verunsicherung erfreute, allgemeine Teilnahme entgegen.

* **Drei Brüder nacheinander mit einer und derselben Frau verheiratet.** Dieses seltene Vorkommnis ereignete sich wie das „Dessener Tagebl.“ berichtet, in Treuen. Der Gutsbesitzer Albin Schaller schloß den Bund fürs Leben mit der Wirtschaftlerin Klara Frieda verw. gew. Schaller, geb. Seifert, nachdem diese vorher nacheinander mit den beiden Brüdern ihres jetzigen Gatten, der übrigens auch Witwer war, ehelich verbunden war. Die jetzige eheliche Verbindung war eine Kriegstraumung. Der Bräutigam ist bereits nach dem westlichen Kriegsschauplatz abgereist. Die zum dritten Male vermählte Frau und eine zahlreiche Kinderfamilie hoffen nunmehr auf glückliche Heimkehr ihres Ernährers.

Wer Brotgetreide veräußert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

Auszug aus den Verlustlisten (Nr. 258-259)

für den Kreis St. Goarshausen.

Infanterie-Regiment Nr. 88.

Musik. Walter Volk (Braubach) gefallen. Musik. Karl Bruch (Nastätten) leicht verw.

Infanterie-Regiment Nr. 149.

Musik. Wilh. Zindler (Dolghausen) leicht verw. Musik. Heinrich Hartmann (Martensfeld) leicht verw. Musik. Wilhelm Volk (Camp) gefallen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 213.

Musik. Karl Jung (Oberlahnstein) verwundet.

Pionier-Kompagnie Nr. 225.

Pion. Anton Josef Schlabt (Gaub) leicht verw. Pion. Johann Döbler (Reßert) leicht verw. Pion. Joh. Friedrich Kießing (Gaub) schwer verw. Gefr. Franz Reiz (Filsen) leicht verw.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.

Unter allen Reizen der deutschen Mode bemerken wir eine besondere Vorliebe für den Bolero und die boleroartig wirkenden Taillen. Auch die gekrenkten Vordertheile unserer Vorlage, die in zwei Ecken auf den Rock fallen, wirken boleroartig. Ein salziges Hemd aus weißer Musselinseide, mit dem die mit einem schwarzen Samtband abgebandenen Kermelpuffen übereinstimmen, erhöht die Wirkung der reizenden Taille. In anmutigen Falten fällt der oben dicht anliegende, unten weit ausfallende Rock herab. Besonders anziehend sind die in bunten Zierfalten ausgeführten großen Vogen am unteren Rockrand. Auch die Hüften der Taillenteile wurden mit gleichen Zierfalten geschmückt, die auf Rock und Taille angenehm von der naturfarbenen Seide des Kleides abstechen. Das niedliche für junge Frauen und junge Mädchen passende Kleid ist mit Hilfe eines Favoritchnittes von jeder Frau selber zu arbeiten. Schnitt zur Taille unter Nr. 4673 in 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite 60 Pfg., zum Rock unter Nr. 3423 in 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120 cm halber Oberweite 60 Pfg. Zu beziehen von der Modenzentrale Dresden-N. 8.



Nr. 4673.
Kurzes Mädchen und
weiter Niedermetzchen.

Nieder-Jugelheim, 29. Juni. Bezahlt wurden auf dem heutigen Markte für den Zentner Spargel 1. Sorte 45 M., 2. Sorte 25 M., Rirschen 20-45 M., Stachelbeeren 16-20 M., Johannisbeeren 17-20 M., Rüsse 10 M.

Seibersheim, 29. Juni. Auf dem heutigen Markte kostete der Zentner Buschbohnen 15-18 M., Süßkirschen 18-30 M., Sauerkirschen 15-25 M., Stachelbeeren 18-20 M., Johannisbeeren 20 bis 22 M., Himbeeren 40-50 M., Aprikosen 6 M., Rüsse 20 M.

M. Gottschalk

Coblenz, Plan 30.

= Erstes Spezialhaus für elegante = Herren- und Knaben-Bekleidung.

In grossen Sortimenten fertig am Lager:

Sacco-Anzüge. Gehrock-Anzüge. Sport-Anzüge. Wasch-Anzüge. Sommer-Paletots. Sport-Paletots. Gummi-Mäntel. Auto-Mäntel. Staub-Mäntel. Sommer-Lodenjoppen. Lüster-Joppen. Wasch-Joppen. Hosen. Fantasie-Westen. Jünglings-Anzüge. Knaben-Anzüge. Kieler Anzüge. Sweater-Anzüge. Wasch-Blusen. Wasch-Hosen.

Original Kieler Anzüge und Blusen.

Allein-Verkauf für Coblenz.

Nicht nur in den hochpreisigen Qualitäten, sondern auch in den mittleren und niederen Preislagen, wie

20 M.

25 M.

28 M.

30 M.

33 M.

35 M.

38 M.

bekommen Sie bei mir gute, strapazierfähige Herren-Anzüge.

Mein

Juli-Ausverkauf

begann **Donnerstag**, den 1. Juli.

Durch äusserst günstige Einkaufsgelegenheit in allen meinen grossen Lägern bin ich trotz der grossen Preissteigerung in der Lage meiner Kundschaft grosse Vorteile zu bieten.

Abteilung Waschstoffe.

Ein Posten Zephir-Reste für Blusen und Herrenhemden. Wert bis 1,35 zum Ausfuchen. Meter	80
Baumwollene Musseline per Meter 1,25, 1,10, 85 und	58
Waschmusseline reizende Muster. Meter 75, 65, 60, 50, 48 u	25
Crepon m. kleinen Streublümchen, p. Mtr. 95, 85, 75 u	65
Crepon einfarbig. Meter	48
Kleiderfatin grobe Auswahl mit Seidenausstattung Meter 90, 85,	75
Mullgestricke für Gardinen, Meter	56
Mullgestricke 120 cm breit für Gardinen, Meter	90
Kongreß für Gardinen, Meter	36
Kongreß für Gardinen, 120 cm breit, Meter	90

Auf sämtliche Gardinen u. Spann-
stoffe 10 % Rabatt.

Stickereistoffe.

1 Posten Blusenstickereien prima Qualitäten Meter	75
1 Posten Blusenstickereien besonders schön Meter	1 75
110 cm breite Stickereien für Kleider und Blusen Meter	1 75

Gelegenheitskauf.

145 cm breite Wollbatiste dunkelblau, weiß u. schwarz, besonders billig, Meter	1 25
110 u. 120 cm breite Schleierstoffe herrliche Qualität Meter	1 25
110 cm Seidencrêps verschiedene Farben Meter	3 95

Abteilung: Baumwollwaren.

154 cm breit Bettuchneßel schöne Qualität Meter	78
160 cm breit Bettuchneßel schöne Qualität Meter	1 10
Bettuchhalbleinen prima Qualität Meter	1 35
Bettuchhalbleinen prima Qualität, besonders billig, Meter	1 85
Haustuch für Bettücher extra schwere Qualität Meter	1 35
Bettuch-Chiffon außergewöhnlich billig Meter	98

Schleierstoffe.

Batist weiß mit schwarz gestickten Tupfen Meter	55
110 cm breite Schleierstoffe mit kleinen Blümchen bedeckt per Meter 4,25, 3,50, 2,75 und	2 25
Schleierstoffe schwarz, mit schwarzen, lila und weißen Tupfen, 110 breit, Meter 3,25 und	2 25
Schleierstoffe schwarz, 110 cm breit Meter	2 25
Kleideralpaca schwarz und grau, Seidenglanz Meter 2,95 und	2 65
80 cm weiß Damast Meter	65
130 cm weiß Damast Meter	95
130 cm weiß Damast mit Seidenglanz Meter	1 50
160 cm weiß Damast Meter 1,95, 1,65 und	1 35
130 und 160 cm rot Damast in allen Preislagen	
Bettkatune meine bekannt guten Qualitäten, Meter 75, 65, 55, 45 und	35
Schürzen Giamosen prima Ware Meter 1,15, 85 bis	55
Handtuch Abschnitte bis 3 Meter	95

In meinem **Juli-Ausverkauf** bringe ich ausserordentlich billige Preise in

Damen- und Kinder-Wäsche.

ca. 1500 Wäscheteile teils Einzelne teils angestaubte auf Tischen zu enorm billigen Preisen ausgelegt.

Gladbacher Niederlage

Löhrstr. 40 S. Pollack Coblenz.

Mein Saison-Ausverkauf

bietet trotz der enormen Preissteigerungen
bei **unerreichter Auswahl** • **guten Qualitäten** • **ausserordentlich billige Preise.**

Zum Beispiel:

Ein grosser Posten einfarbige Jackenkleider marineblau, schwarz und dunkelgrün, nur neue Formen, in hübscher Verarbeitung, aus reinwollenen Stoffen, fast alle auf Seidenfutter. Sonstiger Wert bis 60.— Mk.	Zum Aussuchen: Gattung I 16.50 Mk. Gattung II 22.50 " Gattung III 28.50 " Gattung IV 36.— "	Größere Posten Popeline-Paletots mit Seiden-, Chine- und Spitzenkragen. Moderne Gürtel- form, Ia. Qualität. Wert mehr wie das Doppelte.	Gattung I 7.50 Mk. Gattung II 12.50 Mk.
45 Stück 135 cm lange Popeline-Paletots und Mäntel mit hübscher Kragen-Garnierung, in allen Größen vorrätig. Wert bedeutend höher.	Gattung I 12.50 Mk. Gattung II 16.50 Mk.	Kleiner Posten Regen-Mäntel aus imprägnierten Stoffen, offen und hochgeschlossen zu tragen, moderne Gürtelformen in vier Farben. Wert bis 30.— Mk.	Zum Aussuchen: 16.50 Mk.
Farbige Jackenkleider aus Fantasiestoffen, nur auf gutem Seidenfutter. Wert bis 75.— Mk.	Gattung I 12.— Mk. Gattung II 25.— Mk.	200 Stück weiße Schleierstoff (Voile) Blusen ganz bestickt mit sehr schönen Stickereikragen. Wert bedeutend höher.	4.50 Mk.
80 Stück weiße Stickereiblusen aus Schleierstoff, durch Dekoration leicht angestaubt. Wert bis 6.50 Mk.	Zum Aussuchen: 1.45 Mk.	30 Stück Taillen-Kleider in guten reinwollenen Stoffen, in vielen Farben. Wert von 40—70 Mk.	Zum Aussuchen: Gattung I 10.— Mk. Gattung II 20.— Mk.
15 Stück Tüll-Kleider durch Dekoration angestaubt. Wert bis 46.50 Mk.	Zum Aussuchen: 7.50 Mk.	Weiße Frotté-Röcke teils glatt, teils mit Sattel und Knopf-Garnitur	Zum Aussuchen: Gattung I 3.25 Mk. Gattung II 4.75 Mk.
Woll-Mousseline-Blusen teils auf Futter, hervorragend schöne Machart, in vielen Farbenstellungen. Früherer Wert bis 8.— Mk.	Zum Aussuchen: Gattung I 3.25 Mk. Gattung II 4.50 Mk.	Ein kleiner Bestand Ia. Covercoat-Paletots nur teure Ware Wert bis 45.— Mk.	Zum Aussuchen: 22.50 Mk.
Ein Posten weiße Schleierstoff- (Voile) Blusen Vorderteil ganz gestickt und hübschem Kragen.	Zum Aussuchen: 2.95 Mk.	Ein Posten Wasch-Mousseline-Blusen mit Stickereikragen.	Zum Aussuchen: 1.25 Mk.
Ein Posten reich gestickte Schleierstoff- (Voile) Blusen hochelegante Machart, mit teurem Spachtelkragen.	6.50 Mk.	Ein Posten schwarz-weiß karierte Blusen mit hübschem Seiden-Kragen und Schlips.	2.95 Mk.
Weiße Schleierstoff- (Voile) Blusen schwarz gestickt und hübschem schwarz gesticktem Kragen Wert bedeutend höher.	4.75 Mk.	Mehrere 100 Kostüm-Röcke aus Fantasiestoffen, hübsche Macharten, darunter auch reinwollene marineblaue Röcke.	Zum Aussuchen: 2.95 Mk. 3.95 Mk. 6.50 Mk.
45 Stück schwarze lange Popeline- und Alpacca-Mäntel letztere mit gesticktem Kragen, hervorragend gute Qualitäten Wert 24.— Mk.	Zum Aussuchen: 14.50 Mk.	Große Posten Zephyr-Unterröcke in gestreiften Dessins.	Zum Aussuchen: 1.— Mk.
Ein Posten schwarze Frauen-Paletots lose und geschweifte Formen, aus guten Kammgarnstoffen, glatt und gestickt. Wert bis 30.— Mk.	Zum Aussuchen: Gattung I 16.50 Mk. Gattung II 22.50 Mk.	Grau Leinen-Unterröcke mit gesticktem Volant.	Zum Aussuchen: 2.95 Mk.
Restbestand in Sport-Paletots 3/4 lang, in bedeckten Stoffen. Wert bis 24.— Mk.	Zum Aussuchen: Gattung I 6.50 Mk. Gattung II 9.50 Mk.	Reinseidene Ponge-Blusen reich bestickt und auch in guten glatten Qualitäten Wert sonst höher.	Zum Aussuchen: 5.50 Mk.
Ein Posten schwarze Moire-Paletots Blusenform, mit weißem Kragen. Wert bis 30.— Mk.	Zum Aussuchen: Gattung I 8.50 Mk. Gattung II 12.50 Mk.	Weiße Schleierstoff- (Voile) Kleider reich bestickt und elegante ganz neue Macharten. Wert bedeutend höher.	Zum Aussuchen: Gattung I 12.50 Mk. Gattung II 16.50 Mk.
Restbestände in Eollenne, Moire u. seidenen Mänteln, besseren Jacken-Kleidern usw. ganz bedeutend im Preise ermässigt.		Ein Posten Wasch-Crepons glatt und gemustert, in 8 Farben. Sonstiger Verkaufspreis bis 1.10 Mk.	Zum Aussuchen: Meter 0.45 Mk.
		Ein Posten Woll-Mousseline Früher bis 1.75 Mk.	Meter 0.65 Mk.
		Wasch-Mousseline und Kattune mit und ohne Bordüre.	Meter 0.25 u 0.35 Mk.
		Ein Posten weiße reich bestickte Schleierstoffe (Voile) 120 cm breit	Meter 2.25 Mk.

Bei sämtlichen anderen Artikeln teilweise ganz bedeutende Preisermässigung.

Grössere Posten moderner **Kleiderstoffe 0.75 1.00 1.50 Mk.**

Keine Auswahlendung.

Änderungen werden berechnet.

Keine Auswahlendung.

Gründung
1867.

Ferd. Bauer

**Coblenz,
Entenpfuhl 37**